

# Hard Asset- Makro- 038/10

Woche vom 11.10.10 bis 15.10.10

## Sowohl als auch

Von Mag. Christian Vartian

am 18.10.2010

Das Stichwort zur Woche war in vielerlei Hinsicht sowohl als auch.

Die seitens der amerikanischen FED nun beschleunigte Liquiditätszugabe, vor allem im kurzfristigen Kreditbereich (Repos, kurzfr. Offenmarktgeschäfte) treibt, so sagen manche, die Inflation an und reicht nicht, um den Zusammenbruch- richtiger die Umkehrung- des Kreditgeldmultiplikators zu verhindern- das sagt die M3 Kurve.

Die Bank of Japan macht das etwas anders, sie kauft wesentlich mehr direkt auch Nicht-Staatsschulden, das daraus geschöpfte Geld ist daher langfristiger (man könnte sagen: brauchbarer)

Wir haben daher sowohl Inflationsimpulse als auch Deflationsgefahr.

Eingedenk dessen sind vielerorts erscheinende Artikel über Edelmetalle, neuerdings extrem Platin- bullische darunter, mit Vorsicht zu genießen, wie auch Goldpreisprognosen aufgrund von Charts und Ähnliches. Faktum ist, dass die Goldpreisanstiegskurve derzeit sehr stabil ist (wir sprechen von der Kurve zum Vorjahrespreis), daher weder eine Explosion noch eine Implosion des Goldpreises vorliegt, er floatet recht stabil auf einen Jahrespluspolster der Kurve vom Vorjahr entlang. Das Polster wird seit Monaten weder signifikant größer noch kleiner. Da wir nicht wissen, ob die sowohl inflationären Risiken als auch deflationären Risiken gewinnen, ist bei Platin Euphorien (also Euphorien für den besten Inflationsnachbilder) Vorsicht angesagt und bei Gold Euphorien (also Euphorien für den besten Crash- Deflationsschutz) genauso, man braucht sowohl als auch und natürlich mehr Gold. Die Unentschlossenheit führt klarerweise zu einer Outperformance des Metalls, das den Zwittercharakter zwischen Gold und Platin abbildet, nämlich Silber. Man braucht sie alle (siehe Portfolio unten). Richtig ist, dass Palladium und Silber auch verglichen mit ihren ATHs am billigsten sind.

Der sich anbahnende Währungskrieg (Abwertungskrieg) wurde erneut von China etwas durch YUAN Aufwertung entschärft, bleibt aber am Horizont. Die Forderung nach dem Ausgleich von Ungleichgewichten mit Hilfe der Anpassung der Wechselkurse ist sowohl volkswirtschaftlich völlig richtig als auch gefährlich, wenn der Wechselkurs der Währung eines im Ausland stark Verschuldeten wie der USA zu schnell sinkt.

US- Foreclosuregate, also Unregelmäßigkeiten bei Hypothekarpapieren, welche zur Zwangsvollstreckung herangezogen werden, zeigt wieder einmal, dass Einsparungen beim Personal sowohl kurzfristig Kosten senken, als auch langfristig Milliarden kosten, wenn dann wegen Mangel an Mitarbeitern nur mehr Pusch herauskommt und dieser unglaublich viel mehr kostet, als eine ausreichende Belegschaft gekostet hätte.

Der vor 25 Jahren wirtschaftstheoretisch abgeschaffte Keynesianismus (Er wurde durch den Monetarismus abgelöst, der jetzt stark kriselt) postulierte sowohl, dass bei im

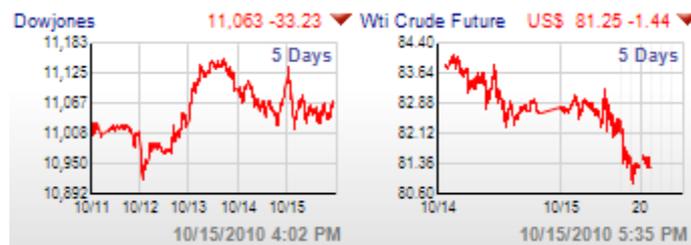
wesentlichen geschlossenen Volkswirtschaften der Staatsausgabenmultiplikator dazu in der Lage ist, durch Auftragsvergaben, die eine ganze Auftragsspirale mit Beschäftigungs- und Steuereinnahmenspirale im INLAND auslösen, eine rezessive Wirtschaft kuriert werden kann. Er postulierte aber auch, dass dies natürlich in globalisierten Wirtschaften nicht funktionieren kann, weil die USA nicht Ausgaben für Konjunktur dann durch US- Steuern wieder hereinbekommen können, wenn der Auftrag nach China geht. (weil CN- Firmen egal mit welchem Eigentümer nämlich in China Steuern zahlen). Der Keynesianismus bleibt daher sowohl richtig, als auch mit dem derzeitigen Niveau an Freihandel völlig unanwendbar. Rechts geprägte möchten ihm gerne die Staatsschulden und negativen Realverzinsungen des Monetarismus unterschieben- eine Lüge; Links geprägte möchten ihn anwenden, da wo das Handbuch nein sagt- eine Dummheit.

In den USA findet ein Umdenken in vielen Bereichen des Finanzwesens sowohl viel zu spät statt, als auch viel schneller als anderswo (da geschieht ÜBERHAUPT NICHTS). Neueste (richtige und verspätete) Erkenntnis: Quelle: Die Presse:

„In den USA sollen bei Pleiten von Finanzfirmen künftig nicht mehr die Steuerzahler, sondern die Gläubiger den Löwenanteil des Schadens tragen. Taumelnde Finanzriesen dürfen dann nicht mehr auf Rettungsaktionen des Staates für systemrelevante Institute wie etwa beim US-Versicherer AIG und der Bank Citigroup hoffen. Das sieht eine am Dienstag von der US-Einlagensicherung FDIC vorgeschlagene Regelung vor. "Aktienbesitzer und nicht abgesicherte Kreditgeber sollten verstehen, daß sie und nicht die Steuerzahler gefährdet sind", sagte die FDIC- Vorsitzende Sheila Bair.“

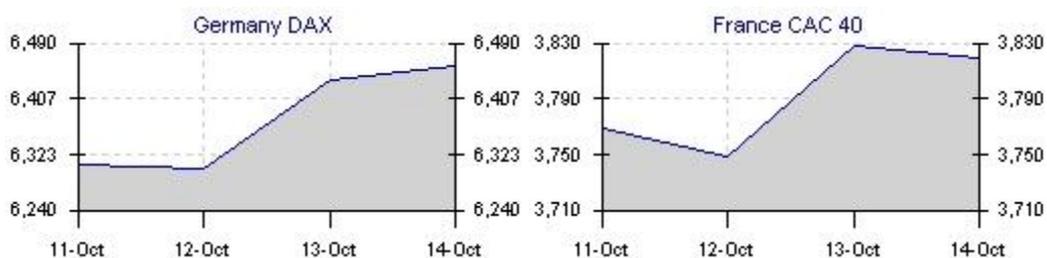
Zu den Märkten:

In Kurven aufwärts sahen wir beim Dow und in Kurven abwärts beim Öl



Was das Platin klarerweise dämpfte (viel weniger als das Öl).

Europa kaufte Aktien:



und das Erstarren des EUR gegen CHF und USD bremste sich völlig/ merklich ein.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluß):

Gold (Au) stieg von EUR 965,6 auf 978,4; plus 1,3%

Platin (Pt) sank von EUR 1218,94 auf 1207,9; minus 0,9%

Palladium (Pd) stieg von EUR 418,49 auf 420,2; plus 0,4%

**Silber (Ag) stieg von EUR 16,64 auf 17,4; plus 4,4%**

Weitere Kennzahlen erscheinen sobald wieder aussagefähig. Die Relation USD/EUR ist derzeit für korrekte Aussagen zu instabil.

Interpretation der Auswirkungen:

Wir sahen abermals bei Gold All- Time- Highs in USD und ein Absinken des USD zum EUR, das etwas schwächer war. Silber stieg deutlich, die anderen 3 weniger. Die Woche hat abermals gezeigt, dass ein gutes physisches Portfolio definitiv alle 4 Edelmetalle beinhalten muss. Keines der 4 ist verzichtbar.

Unser Musterportfolio:

Mit liquiditätsinduziert eingesetzten Öl- und Palladium Optionen konnten 1,8% Optionsgewinn (gerechnet in der Währung Gold) erzielt werden, die hohe Volatilität ermöglichte brauchbaren Gewinn für Liquiditätskundige. Im physischen Portfolio nahm der exzellente Gewinnsockel in der Währung Gold um 0,37% zu und **liegt nun bei ca. 15,7% in diesem Jahr**, das ist um mehr als 50% besser in EUR als der Anstieg des Goldpreises in EUR.

Innerhalb der Edelmetalle:

## Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot - neu	Empfehlung
Gold (Au)	5 %	2 %	abrunden
Platin (Pt)	13 %	11 %	abrunden
Palladium (Pd)	12 %	13 %	aufrunden
Silber (Ag)	18 %	22 %	zukaufen
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	halten
<b>Extern Gold indiv.</b>	50 %	50 %	verbunkern/ halten

### Performance in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2010 = 100)

Muster-Portfolio 115,7

Mit Asset- Management (kalk.) 283,7

### Performance in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 761,14 EUR/oz Au zum 1. Jan 2010 = 100)

Muster-Portfolio **148,7**

Mit Asset- Management (kalk.) **364,7**

Selbst das Do-it-Yourself- Musterportfolio hat in Verzinsung schon nach 41 Wochen mit ca. 48,7% jeden Zins/ Rendite für ein Volljahr bei weitem outperformt.

Den Autor kann man unter [vartian@goldgenossenschaft.net](mailto:vartian@goldgenossenschaft.net) erreichen.

**Anmerkung: Mit dem Link <http://www.goldgenossenschaft.net/40591/home.html> finden Sie die bislang veröffentlichten Hard Asset Makros.**

Für den typischen Edelmetallinvestor gilt es ja, die 4 nachfolgend angeführten Risiken/ Optimierungen zu managen:

1) ABSICHERUNG GEGEN WEGNAHME des Metalls: Dies erfolgt durch kompetente Lagerung bzw. Lagerungs- Know How;

2) ABSICHERUNG GEGEN KURSVERLUSTE des Metalls: Dies erfolgt- um mit Dirk Müller zu sprechen- durch einfache, das Metall selbst nicht berührende noch aufdeckende Optionen (die auch in Selbstbedienung Sinn machen) und ab und zu auch durch physische Umschichtungen;

3) ABSICHERUNG GEGEN ZEITWEILIGE UNBRAUCHBARKEIT DES METALLS ZUM BILLIGEINKAUF von preisgecrashten Assets: z.B. weil im Zielland Gold und Silber zur Währungsdeckung herangezogen werden und damit nicht bezahlt werden kann. Dagegen hilft ein kleiner Anteil an Platin und Palladium sowie insb. die Dauervorhaltung der Möglichkeit, Tausch von Gold- und Silberanteilen gegen Platin- und Palladiumanteile jederzeit auch durchführen zu können.

4) OPTIMIERUNG der Ankaufpreise bei Barrensilber, Platin und Palladium jeder Art. (Aus unter 3 genannten Gründen sowie um auch Schnelltausch von Gold in Silber zu ermöglichen, welches in manchen Szenarien das Gold outperformen wird, in anderen nicht.) Aufgrund der ganz unterschiedlichen Wertdichte geht dann – wenn schnell- nur der Switch von Gold in Barrensilber und das muss vorbereitet sein.

Dies und nicht Fleißaufgaben in der Ultraprofiliga wie Swaps erscheinen dem Autor als die geeigneten Instrumente und Absicherungen für den typischen Edelmetallinvestor. Es macht aber nichts, wenn der Autor hier nicht mit allen konform geht.

*Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.*